

Institut für Nuklearsoziologie

Universität Freihausen

Beispiel für eine Diplomarbeit

**Diplomarbeit**

eingereicht von

Max Mustermann

Matrikel-Nr.: 475 675 45 13

Referent: O. Univ.-Prof. Dr. Willi Weizenkeim

Abgabe: 23.06.2013

Abstract

Ein Abstract dient der Information. Ziel eines Abstracts ist es, dem Leser einen möglichst schnellen Überblick über den Inhalt der vorliegenden Arbeit zu verschaffen. Abstracts helfen dem Leser Informationen aus einer Arbeit zu ziehen, ohne sie komplett lesen zu müssen. Der Leser kann so entscheiden, ob die gesamte Arbeit bedeutsam für ihn ist.

**Inhalt eines Abstracts:** Abstracts sind Rezessionen im Prinzip sehr ähnlich, jedoch solltest du keine eigene Meinung einbauen. Stattdessen sollte das Abstract eine Art Beschreibung des nachfolgenden Textes darstellen.

**Thema und Zielsetzung:** Stelle zunächst Thema und Zielstellung der Arbeit vor.

**Theorie:** Vermittle deine Theorie(n) über das Thema und gib an, auf was sich die Theorie stützt.

**Fragestellung:** Teile mit, welche Fragen in der folgenden Arbeit beantwortet werden.

**Quellen:** Welche Quellen hast du für deine Arbeit genutzt bzw. wie hast du deine Forschungsfragen(n) beantwortet?

**Ergebnis:** Führe deine Ergebnisse auf, also teile mit, was du herausgefunden hast.

**Fazit:** Stelle am Ende des Abstracts eine Quintessenz auf. Du kannst dein Fazit auch mit einer Zukunftsprognose verbinden.

Das Abstract sollte in der Regel nicht länger als ½ bis 1 Seite sein. Halten Sie sich daran, kurze, prägnante Sätze zu schreiben. Es werden auch Abstracts von unter 100 Wörtern verfasst, sogenannte deskriptive Abstracts. Hierbei gibst du lediglich den Umfang, die Methoden und deine Ziele an.

Inhaltsverzeichnis

Abstract I

Inhaltsverzeichnis II

Abbildungsverzeichnis IV

Tabellenverzeichnis IV

Abkürzungsverzeichnis V

1 Einleitung 1

1.1 Problemdarstellung 2

1.2 Persönliche Motivation 2

1.3 Ziel der Arbeit 2

1.4 Aufbau der Arbeit 2

2 Methode 2

2.1 Forschungsfragen 2

2.1.1 Merkmale von geeigneten Forschungsfragen 2

2.1.2 Hinweise für das Formulieren von Forschungsfragen 3

2.2 Hypothesen 4

3 Begriffsbestimmung 5

4 Inhaltliches Kapitel 7

4.1 Inhaltliches Unterkapitel 7

4.2 Zwischenfazit 7

5 Empirischer Teil 8

5.1 Grundlagen der qualitativen oder quantitativen Forschung 8

5.2 Beschreibung der Untersuchung 8

5.3 Ergebnisse 9

6 Zusammenfassung 10

6.1 Vergleich der theoretischen und empirischen Erkenntnisse 10

6.2 Forschungsfrage 10

6.3 Prüfung der Hypothese 10

6.4 Fazit und Ausblick 10

Literaturverzeichnis 12

Sachbücher 12

Zeitschriftenartikel 12

Internetquellen 12

Anhang 14

Anhang 1 14

Anhang 2 14

Eidesstattliche Versicherung 15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Titel der Abbidung 1 (Quelle: Ulrich 2013, S. 66 Vergiss nicht, einen Quellennachweis für die verwendeten Abbildungen zu führen) 5

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tabellen werden ebenfalls über das Menü Einfügen beschriftet (Quelle: Vergessen Sie auch hier die Quellenangabe nicht!) 6

Abkürzungsverzeichnis

|  |  |
| --- | --- |
| bzgl. | bezüglich  |
| bzw.  | beziehungsweise |
| d.h. | das heißt |
| et.al. | et altera |
| ggf. | gegebenenfalls |
| Hrsg. | Herausgeber |
| i.d.R. | in der Regel |
| o.g. | oben genannte(n) |
| o.J. | ohne Jahresangabe |
| S.  | Seite(n) |
| sog. | sogenannte(n) |
| u. a. | unter anderem |
| u.U. | unter Umständen |
| z.B. | zum Beispiel |

# Einleitung

Die Einleitung ist fester Bestandteil des [wissenschaftlichen Textes](http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-2.html) und gibt einen einführenden Überblick über die ganze Arbeit. Die Einleitung soll Interesse wecken und eine Hilfestellung für den Leser sein, um zu [beurteilen](http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-25.html), ob der Inhalt für die eigenen Zwecke brauchbar ist. Sie enthält einen kurzen Abriss über die Motivation und damit den Nutzen der Arbeit.

In der Einleitung wird das [Thema](http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-4.html) und die [Fragestellung](http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-8.html) umrissen sowie die methodische Vorgangsweise und der Aufbau dargelegt.

Die Einleitung dient als einführender Leseleitfaden und bildet zusammen mit dem Schluss eine sinnvolle Klammer um den ganzen Text. Das Wort „Einleitung“ ist gleichzeitig die Kapitelüberschrift.

Die Einleitung kann, muss aber noch keine Kapitelnummer tragen.

Tipp: Überprüfe bei der Fertigstellung Ihrer Arbeit, ob die Beantwortung deiner in der Einleitung gestellten Forschungsfrage überblicksartig auch im Schluss/Resümee skizziert wird.

Gib Acht, dass du in der Einleitung nichts versprichst, was du in der Arbeit nicht eingehalten hast.

Ob man beim Schreiben der Arbeit mit der Einleitung beginnt oder diese als Letztes schreibt, wird unterschiedlich gehandhabt. Sollte es dir leichter fallen, deinen persönlichen Einstieg über das Schreiben der Einleitung am Beginn zu finden, vergessen Sie nicht, diese zum Abschluss nochmals zu [überarbeiten](http://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/schreiben/schreiben-32.html).

Manchmal ist eine genauere Untergliederung gefordert, wie z.B. die folgende:

## Problemdarstellung

## Persönliche Motivation

## Ziel der Arbeit

## Aufbau der Arbeit

Nach dem Text und vor der nächsten Überschrift immer 2 Zeilen frei lassen. Die Kapitelüberschriften gehören üblicherweise auf eine eigene Seite.

# Methode

## Forschungsfragen

Die Formulierung eines Themas allein genügt nicht für das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit. Innerhalb des Themas musst du eine Forschungsfrage formulieren. Mit dieser Fragestellung legst du das inhaltliche Ziel deiner Diplomarbeit fest. Eine klar formulierte Forschungsfrage hilft dir (und den Lesern deiner Arbeit) dabei, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Neben dem Inhalt wird auch der Aufbau deiner Diplomarbeit durch die Forschungsfrage bestimmt: Aus der Forschungsfrage leiten sich logische Unterfragen ab, die in den einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln beantwortet werden. Zwischen der Forschungsfrage (in der Einleitung) und der Antwort darauf (im Schlusskapitel) muss eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentations- und Belegkette vorhanden sein. Am Schluss deiner Diplomarbeit muss die Forschungsfrage in all ihren Einzelaspekten und mit allen Unterfragen wissenschaftlich begründet und belegt beantwortet sein.

### Merkmale von geeigneten Forschungsfragen

Eine geeignete Forschungsfrage

* grenzt den Themenbereich ein,
* berücksichtigt den aktuellen Forschungsstand,
* lässt sich mit vertretbarem Aufwand beantworten,
* lässt sich mit den vorhandenen Quellen und mit der beschafften Literatur beantworten,
* ist noch von niemand anderem auf diese Weise beantwortet worden,
* ist klar und präzis formuliert, eindeutig und nicht widersprüchlich,
* beinhaltet keine unklaren Begriffe,
* ist differenziert.

Wie kommt man nun zu einer guten Forschungsfrage?

### Hinweise für das Formulieren von Forschungsfragen

Was du anstreben solltest:

* Forschungsfragen, die zu einem analysierenden Vorgehen anleiten: Fragen nach Zusammenhängen, Wirkungen, Ursachen, Motiven etc.
* Formuliere zuerst die Hauptforschungsfrage und leite wenn sinnvoll anschließend eine Reihe von Unterfragen daraus ab. Dabei kann es nützlich sein, die Forschungsfrage zuerst so eng als möglich zu formulieren und diese erst anschließend schrittweise auszuweiten, indem du einzelne, klar abgrenzbare Bereiche in die Forschungsfrage aufnimmst. Mit diesem kontrollierten Vorgehen lässt sich dem Problem von zu weiten Forschungsfragen begegnen.
* Versuche allenfalls das umgekehrte Vorgehen: Gehe in deinem Themenbereich von einzelnen, dir als lohnend erscheinenden (Unter-)Fragen aus und formuliere anschließend eine dazu passende übergeordnete Forschungsfrage.

Was du eher vermeiden solltest:

* Die Forschungsfrage vorschnell zu stellen (d.h. ohne sich intensiv mit dem Thema, den Quellen und der Literatur auseinandergesetzt zu haben) und damit die Arbeit ziellos zu starten.
* Die Forschungsfrage am Anfang nur vage zu formulieren und sie erst im Verlauf des Schreibens zu präzisieren.
* Forschungsfragen zu formulieren, die zu einem ausschließlich deskriptiven (= beschreibenden) Vorgehen anleiten und zu einer bloßen Aneinanderreihung von Fakten führen.
* Forschungsfragen zu stellen, die sich nicht ausschließlich auf den zu bearbeitenden Themenbereich beziehen.

Ein Beispiel für eine Forschungsfrage ist: „Welche Formen der Weiterbildung werden von Wiedereinsteigerinnen wahrgenommen?“

## Hypothesen

Unter einer wissenschaftlichen Hypothese versteht man eine vorläufige, also nicht gesicherte, Annahme, die aus Beobachtungen bzw. logischem Schließen hervorgeht. Die Hypothesenbildung ist ein kreativer Akt des Forschers. Sie muss sich am wissenschaftlichen Forschungsprozess bewähren und darin verifizierbar bzw. falsifizierbar sein – als bestätigt oder verworfen werden.

Manche wissenschaftliche Arbeiten (vor allem quantitativ empirische) benötigen neben einem klaren Problem bzw. einer klaren Frage, welche die Forschung leitet, immer auch eine oder mehrere Hypothesen, die am Anfang des Vorhabens stehen. Erst dadurch kann die Forschung systematisch aufgebaut werden.

Jedoch ist z.B. bei einer qualitativ empirischen Arbeit keine Hypothese erforderlich. Hier geht man offen für völlig neue Erkenntnisse auf den Forschungsgegenstand zu.

Ein Beispiel für eine Hypothese ist: „Die Mehrzahl der Geschichtswissenschaft-Absolventen arbeitet in Archiven.“

Für die Zitierung im Zuge der gesamten Diplomarbeit eigen sich am besten Fußnoten.[[1]](#footnote-1)

# Begriffsbestimmung

Gut ist, immer in einem ersten inhaltlichen Kapitel eine Begriffsbestimmung vorzunehmen und die wichtigsten Definitionen anzuführen.

Bilder werden immer vorher kurz erläutert. Ein Kapitel sollte nie mit einem Bild beginnen.



Abbildung : Titel der Abbidung 1 (Quelle: Ulrich 2013, S. 66 Vergiss nicht, einen Quellennachweis für die verwendeten Abbildungen zu führen)

Auch bei Tabellen erfolgt vorher immer eine Erklärung bzw. kurze Beschreibung.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Januar | Februar | März | April |
| Nord |  |  |  |  |
| Ost |  |  |  |  |
| West |  |  |  |  |
| Süd |  |  |  |  |

Tabelle : Tabellen werden ebenfalls über das Menü Einfügen beschriftet (Quelle: Vergessen Sie auch hier die Quellenangabe nicht!)

Auch nachher ist eine kurze Erläuterung oder Überleitung sinnvoll.

# Inhaltliches Kapitel

Meist fängt man mit dem Kapitel auf einer neuen Seite an. Wenn die ersten Teile gut durchdacht sind, wird das inhaltliche Kapitel keine großen Schwierigkeiten mehr machen. Nach einer kurzen Einleitung, was du bezweckst kommt zumeist das erste Unterkapitel.

## Inhaltliches Unterkapitel

Bei den Unterkapiteln kann man analog einer Seminararbeit vorgehen. Hier genügt es meist, ein Hauptwerk gekürzt bzw. selbst formuliert wieder zu geben und dieses mit kleinen Ergänzungen weiterer Quellen hinsichtlich der Fragestellung zu versehen. Mit dem Hauptwerk, dass dem Thema in etwa entspricht einfach ca. 50%-80% des Unterkapitels schreiben und dann nach Stichworten zu den einzelnen Unterkapiteln weitere Beiträge anderer Autoren suchen und ergänzend einfügen, bis die gewünschte Seitenzahl erreicht ist. Im Schnitt sind etwa zwei Zitate pro Seite ausreichend.

## Zwischenfazit

Zwischenfazite sind praktisch, da in kleinen Arbeitspaketen das Gesamtfazit vorbereitet wird. Um nicht ständig hin- und herscrollen zu müssen, öffnet man bei Ausarbeiten einer Zusammenfassung oder eines Fazits eine zweite Datei und kann so das Kapitel bzw. die ganze Diplomarbeit wesentlich einfacher zusammenfassen und die entsprechenden weiteren Schlussfolgerungen herleiten.

# Empirischer Teil

Wenn erforderlich oder sinnvoll, wird ein empirischer Teil vorgesehen. Hier ginge es jetzt sehr ins Detail der einzelnen Form, wie

* Qualitativ empirisch (Problemzentriertes Interview, Experteninterview, Inhaltsanalyse)
* Quantitativ empirisch (meist Online-Fragebogenerhebung per E-Mail, oder statistische Auswertung bestehender Daten

Wichtig ist, dass die Empirie mit dem Literaturteil gut zusammenpasst. Am einfachsten ist es, die Erkenntnisse des Literaturteils als Grundlage für die Empirie herzunehmen.

Z.B. bei einem Experten-Fragebogen je Unterkapitel eine Frage, als Faustregel für eine qualitative Untersuchung: 7 Interviews mit einem A$-Seiten Leitfaden mit 7-12 Fragen genügen.

Meist wird die Empirie so aufgebaut:

## Grundlagen der qualitativen oder quantitativen Forschung

Hier 2-3 Seiten über die jeweils eingesetzte Methode schreiben.

## Beschreibung der Untersuchung

Wie bist du vorgegangen? Einfach Schritt für Schritt beschreiben, hier sind keine Zitate etc. mehr nötig.

## Ergebnisse

Jetzt z.B. je Frage ein Unterkapitel mit den Ergebnis, evtl. mit Tabelle bzw. Grafik. Zuerst objektiv kurz das Ergebnis beschreiben, dann hinsichtlich der Forschungsfrage diskutieren. Was bedeutet das für meine Fragestellung? Stützt das meine Hypothese oder wird sie damit widerrufen? Kommen neue Erkenntnisse dazu? Das kannst du z.B. immer mit den Zwischenfazits Punkt für Punkt abgleichen.

Wen du soweit bist, ist die folgende Zusammenfassung auch nicht mehr schwierig!

# Zusammenfassung

Aufgrund der verschiedenen Möglichkeiten ist diese nur ein Beispiel, aber ein recht weit verbreitetes.

## Vergleich der theoretischen und empirischen Erkenntnisse

Wieder Punkt für Punkt beschreiben und interpretieren:

## Forschungsfrage

Kurz beantworten

## Prüfung der Hypothese

Verifiziert oder falsifiziert? Falls eine Hypothese gefordert war, wie gesagt eher bei quantitativen, statistischen Analysen.

## Fazit und Ausblick

Hier solltest du auf 2-3 Seiten:

* Bezugnehmen auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung: Was war meine Forschungsfrage? Was wollte ich mit meiner Arbeit herausfinden?
* Zusammenfassen: Wie habe ich mein Thema entwickelt? Was sind die wichtigsten Aussagen meiner Arbeit?
* Formulieren der Ergebnisse: Was habe ich mit meiner Arbeit herausgefunden?
* Wie waren meine Erfahrungen im Zuge der Erstellung der Diplomarbeit?
* Formulieren von Lücken: Was habe ich nicht behandelt (Angabe von Gründen)?
* Formulieren von weiteren Fragestellungen: Was könnte in meinem Gebiet auch von Interesse sein?
* Einen Ausblick geben: Wie könnte eine zukünftige Entwicklung aussehen

Wenn das erledigt ist, sind Literaturverzeichnis und Anhang mit diesem Muster auch kein Problem mehr.

Literaturverzeichnis

Sachbücher

|  |
| --- |
| Born, Günter: OpenOffice.org, StarOffice. – 1. Auflage – Nürnberg: SuSe Press, 2004. |
| Nachname, Vorname: Titel der Monographie. – 2. aktualisierte Auflage – Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. |
| Schneider, Wolf: Deutsch für Profis. – 1. Auflage – München: Mosaik bei Goldmann, 1999. |
| Textor, A. M.: Sag es treffender. – 2. Auflage – Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2000 |
| Winter, Wolfgang: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. – 2. aktualisierte Auflage – Frankfurt/Main: Redline, 2005. |

Zeitschriftenartikel

|  |
| --- |
| Nachname, Vorname: Titel des Zeitschriftenartikels. In: Titel des Gesamtwerks, Band Nr. – 1. Auflage – Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr, S. von bis |

Internetquellen

|  |
| --- |
| Bleuel, Jens: Zitation von Internet-Quellen. 2000URL <http://purl.oclc.org/NET/Bleuel/Zitieren>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| DVB, Die Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek : allgemeine und fachliche Informationsquellen im Internet. Düsseldorf, letzte Änderung 08.09.2005URL: <http://www.uni-duesseldorf.de/ulb/virtbibl.html>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Jungbluth, R.: Richtlinien und Hilfen zur Erstellung einer Master-Thesis / Bachelor-Arbeit / Studienarbeit / Diplomarbeit. Hohenheim, 2004URL: <http://www.uni-hohenheim.de/~www440/VTP/RichtlinienArbeit.pdf>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Lorenzen, Klaus F.: Zitieren und Belegen in wissenschaftlichen Arbeiten. Hamburg, 2003URL: <http://www.bui.hawhamburg.de/pers/klaus.lorenzen/ASP/zitierenbelegen.pdf>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Ohne Verfasser: Chicago Manual of Style Citation Guide. Ohio, letzte Änderung 08.09.2005URL: <http://library.osu.edu/sites/guides/chicagogd.html>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Ohne Verfasser: Online Gesamtkatalog der Deutschen BibliothekURL: [http://dispatch.opac.ddb.de/DB=4.1/HTML=Y/](http://dispatch.opac.ddb.de/DB%3D4.1/HTML%3DY/) zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Pages, Kurt: Empfehlungen für die Gestaltung schriftlicher Arbeiten am Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen der Fachhochschule Hannover. – 8., korrigierte und erweiterte Auflage – Hannover, 2002URL: <http://transfer.ik.fh-hannover.de/ik/person/pages/IKEmpfehlungen_Zitieren.pdf>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |
| Stickel, Eberhard: Empfehlungen für die formale Gestaltung von Seminar- und Diplomarbeiten. Frankfurt/Oder, ohne DatumURL: <http://www.wi.euv-frankfurt-o.de/index.php?menu=4&dipl_menu=1>zuletzt abgerufen am 15.09.2005 |

Neue Zeilen innerhalb der Tabelle fügst du über das Menü ein (Format – Zeile – einfügen) oder indem du ans Ende der letzten Zeile wechselst und die TAB-Taste klickt.

Die Literatureinträge kannst du alphabetisch sortieren, indem du die gesamte Tabelle markierst und im Menü die folgende Funktion wählen: Tabelle – Sortieren.

Anhang

Anhang 1

Hier Anhang 1 einfügen (Quellenangaben nicht vergessen)

Anhang 2

Hier Anhang 2 einfügen (Quellenangaben nicht vergessen)

Bei weiteren Anhängen definierst du die Anhang-Überschrift mit der Formatvorlage „Seitentitel“. Dann erscheinen auch diese im automatischen Inhaltsverzeichnis.

Eidesstattliche Versicherung

Die Formulierungen können an den einzelnen Hochschulen unterschiedlich sein – einfach erkundigen! Ein typisches Beispiel:

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder noch nicht veröffentlichten Quellen entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Zeichnungen oder Abbildungen in dieser Arbeit sind von mir selbst erstellt worden oder mit einem entsprechenden Quellennachweis versehen.

Diese Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form noch bei keiner anderen Prüfungsbehörde eingereicht worden.

Datum, Unterschrift

1. Vgl. Sackbauer 2013, S. 119 (Weitere Fußnoten fügst du ganz einfach über das Einfügen-Menü ein.) [↑](#footnote-ref-1)